

kammerphilharmonie

graubünden
grischun grigioni

21
06
24

«Musikalische Experimente» Sommerkonzert

Freitag, 21. Juni 2024, 19.30 Uhr
liug Innovationszentrum, Chur

Karolina Öhman, Cello
Philippe Bach, Dirigent
Kammerphilharmonie Graubünden

kammerphilharmonie.ch

Programm

Karolina Öhman, Cello
Philippe Bach, Dirigent
Kammerphilharmonie Graubünden

Richard Strauss Serenade in Es-Dur für 13 Bläser, op. 7
(1864-1949) – *Andante*

Suite in B-Dur für 13 Blasinstrumente, op. 4

I. Präludium. Allegretto

II. Romanze. Andante

III. Gavotte. Allegro

IV. Introduction und Fuge. Andante cantabile – Allegro con brio

Pause

Friedrich Gulda Konzert für Violoncello und Bläserorchester*
(1930-2000)
I. Ouvertüre
II. Idylle
III. Cadenza
IV. Menuett
V. Finale alla marcia

*Papageno Musikalienverlag

«Musikalische Experimente»

Sommerkonzert

Alpenmelodien, groovige Rhythmen, traditionelle Blasmusik und klassisch-romantische Orchesterklänge – alles verbindet und vermengt sich in diesem musikalisch experimentellen Sommerkonzert. Und kein Ort könnte dafür passender sein als das neue Innovationszentrum «liug» im äussersten Westen der Stadt. Auch der 17-jährige Schüler Richard Strauss testete mit seiner kleinen «Serenade in Es-Dur» op. 7 zum ersten Mal seine Aussenwirkung: 1882 wurde sie in Dresden als erstes Werk, das ausserhalb seiner Heimatstadt München erklang, erfolgreich uraufgeführt. Die mehrsätzig «Suite in B-Dur» op. 4, die der Student Strauss im Anschluss für dieselbe Besetzung von 13 Blasinstrumenten komponierte, sicherte ihm den ersten Kapellmeisterposten. Die Zeit der Experimente war vorbei. Beinahe 100 Jahre später landete der Wiener Pianist und Komponist Friedrich Gulda mit seinem experimentellen «Konzert für Cello und Bläserorchester» einen Hit. Der wild-virtuose Ritt durch die unterschiedlichsten Stile, Formen und Klänge begeistert bis heute Fans von Klassik-Crossover rund um den Globus.

Wenn der 17-jährige Gymnasiast aus München Richard Strauss gewusst hätte, welches Nachspiel seine Jugendkomposition, die «Serenade in Es-Dur» für 13 Blasinstrumente, haben würde – er hätte sie wohl genau so und nicht anders komponiert. Diese feine, kleine Serenade mit ihrer klassisch-mozartschen Klangsönheit und -transparenz, die er seinem Kompositionslehrer Friedrich Wilhelm Meyer widmete, sollte sein Eintrittsticket in die Konzertsäle der Welt werden. Natürlich war es nicht Strauss' erste Komposition – er hatte schon über 100 Stücke komponiert –, aber noch nie war eines seiner Werke ausserhalb seiner Heimatstadt uraufgeführt worden. Am 27. November 1882 erklart die Serenade zum ersten Mal im Dresdner Tonkünstlerverein mit den Bläsern der Hofkapelle unter der Leitung des bekannten Komponisten, Dirigenten und Konservatoriumsdirektors Franz Wüllner. Im Musikverlag Josef Aibl erschien sie gleich im Anschluss mit der Opusnummer 7. Und ebenso rasch gewann sie – und ihr Schöpfer – begeisterte Anhänger, darunter den grossen Pianisten und Dirigenten Hans von Bülow, der sie als «gut gemacht und wohlklingend» bezeichnete. Nach einer ersten Aufführung mit dessen Meininger Hofkapelle 1883 reiste die Serenade auf einer Konzerttournee durch ganz Deutschland, unter anderem nach Berlin, wo Strauss mittlerweile studierte. Nur ein Jahr später beauftragte Bülow den 19-jährigen Studenten für eine weitere, grössere Komposition für dieselbe Besetzung, die er ebenso mit seiner Meininger Hofkapelle uraufzuführen gedachte – unter der Leitung des Komponisten höchstpersönlich. Das waren nun freilich andere Voraussetzungen und Aussichten als noch zwei Jahre zuvor, hier galt es ernst, und Strauss machte sich sogleich enthusiastisch an die Komposition einer mehrsätzigen «Suite in B-Dur» für 13 Blasinstrumente. «Schöne Jugendzeit, damals ging es noch auf Kommando!», erinnerte sich der Komponist viele Jahre später. Noch bevor Bülow seine Vorschläge für die Satzfolge mitteilen konnte, hatte er schon den ersten Satz, ein Allegretto-Präludium mit einer melancholischen Oboenkantilene, und den zweiten, eine geheimnisvoll-nächtliche Romanze (Andante), komponiert. Den dritten und vierten Satz gestaltete er nach Bülows Ideen als tänzerisch-virtuose Gavotte (Allegro) und

als abschliessende lebhafte Fuge (Allegro con brio) mit vorangehender Introdution (Andante cantabile). Auch von dieser Suite mit ihrer meisterlichen Klang- und Motivgestaltung, die Strauss' Talent für das Sinfonische offenbarte, war Bülow mehr als begeistert: Kaum uraufgeführt und gedruckt als Opus 4, erhielt Strauss schon die Möglichkeit, 1885 in Meiningen den Kapellmeisterposten seines abtretenden Förderers zu übernehmen – der Start ins Musikerleben war geglückt.

Auch der Wiener Friedrich Gulda war schon früh ein gefeierter Musiker: Als 16-jähriger Pianist gewann er 1946 den Internationalen Genfer Musikwettbewerb und startete von hier aus seine Weltkarriere. In der Schweiz machte er gleichzeitig Bekanntschaft mit dem Jazz, der in zeitlebens inspirierte und faszinierte. Bald musizierte er mit den Grossen der Szene in den bekanntesten Jazzclubs der Welt, während er in den klassischen Konzertsälen erfolgreich auftrat. Mit seinem Eurojazz-Orchestra und hochkarätigen Gästen präsentierte er auch eigene Kompositionen, die allerdings auf geteilte Meinungen stiessen. Als unkonventioneller Grenzgänger zwischen U- und E-Musik eckte er an und begeisterte gleichermassen. Sein berühmtestes Werk dieser Crossover-Art ist das fünfsätzig «Konzert für Cello und Bläserchester», das er dem Cellovirtuosen Henrich Schiff (1951–2016) widmete und 1981 mit ihm und dem Wiener Bläserensemble in Wien uraufführte. Ohne Hemmungen, dafür mit viel Witz verbindet, imitiert und bricht Gulda in diesem Konzert Stile, Genres und Formen nach Belieben, würfelt pseudoimprovisierte Melodien und groovige Rhythmen, traditionelle Blasmusik und volkstümliche Tänze, höfisch-barocke Gitarrenmusik und idyllische Alphornklänge wild durcheinander. Auch die Ausführenden müssen sich auf dieses Spiel einlassen: Von einigen wird Big-Band-Erfahrung verlangt, andere sind in der Rhythm-Section gefordert, während das Cello gewissermassen alles beherrschen muss. Solistisch brillieren darf es in der virtuellen, technisch höchst anspruchsvollen Kadenz im dritten Satz. Zur abschliessenden Feier im Finale alla marcia sind dann alle geladen – sogar Offenbach, Brahms und Schostakowitsch schauen kurz vorbei.

Laura Decurtins

Karolina Öhman

Cello



© Marco Borggreve

Die schwedische Cellistin Karolina Öhman, seit 2016 Solocellistin bei der Kammerphilharmonie Graubünden, tritt international mit einem vielseitigen Repertoire auf. Solistisch war sie u.a. mit dem WDR Sinfonieorchester zu hören, dem Sinfonieorchester Basel, der Camerata Zürich, der Kammerphilharmonie Graubünden und der Basel Sinfonietta. Tourneen und Festivalauftritte führten Karolina in viele Länder Europas und nach Asien. Ein be-

sonderes Engagement gilt dabei der zeitgenössischen Musik. Durch die Zusammenarbeit mit Komponist*Innen brachte die Cellistin bereits über 100 ihr gewidmete Solo- und Kammermusikwerke zur Uraufführung. Als passionierte Kammermusikerin ist sie in verschiedenen Ensembles vertreten: 2008 gründete sie das Cello-Schlagzeug-Duo UmeDuo mit ihrer Schwester Erika Öhman, und seit 2014 ist Karolina Mitglied des Mondrian Ensembles, das 2018 mit einem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet wurde. Karolina studierte bei Torleif Thedéen, Thomas Demenga und Thomas Grossenbacher und schloss mit einem Solistendiplom an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Sowohl für ihre solistischen als auch kammermusikalischen Leistungen wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem 1. Preis der Concours Nicati für Zeitgenössische Musik.

www.karolinaohman.com

Philippe Bach

Chefdirigent



© Michael Reichel

Philippe Bach wurde 1974 in der Schweiz geboren. Zunächst studierte er an der Musikhochschule Bern und am Conservatoire de Genève Horn, ehe er dann ein Dirigierstudium an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Johannes Schlaefli begann und am Royal Northern College of Music in Manchester bei Sir Mark Elder fortsetzte. Er gewann

zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem erste Preise beim Schweizerischen Dirigierwettbewerb (1996) und beim International Jesús López Cobos Opera Conducting Competition (2006). 2006 bis 2008 war er Assistant Conductor am Teatro Real in Madrid und Assistent von Jesús López Cobos. Im Juni 2007 gab er im Teatro Real sein Debüt mit Madama Butterfly. Im Dezember 2008 folgte sein Debüt an der Hamburgischen Staatsoper. Von 2008 bis 2010 war Philippe Bach Erster Kapellmeister und Stellvertretender GMD am Theater Lübeck. Von 2011 bis 2022 war er Generalmusikdirektor der Meininger Hofkapelle. Seit 2012 ist er Chefdirigent des Berner Kammerorchesters und seit 2016 Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden.

www.philippebach.ch



Kammerphilharmonie Graubünden

Seit 1989 begeistert die Kammerphilharmonie Graubünden ihr Publikum nicht nur im eigenen Kanton, sondern bis weit über dessen Grenzen hinaus und spielt pro Saison zwischen 50 und 60 Konzerte – egal ob in der Stadt oder auf dem Land, in Konzertsälen, auf Dorfplätzen, in Kirchen oder sogar Tanzlokalen. Zu den Highlights gehören – neben Sinfonie- und Kammermusikkonzerten – Projekte wie die «Festspiele im Schloss» in Haldenstein oder das Festival «tuns contemporans», bei dem vor allem Neue Musik aus Graubünden und der Schweiz (ur)aufgeführt wird. Eine

Erfolgsgeschichte sind zudem die Vermittlungskonzerte wie zum Beispiel das Familienkonzert «Der Orchesterclown», das «Side-by-Side-Musizieren» von Profis und Laien oder die erst kürzlich ins Leben gerufene Chorwoche Chur. Abgerundet werden die Tätigkeiten durch jährliche Tournées im Sommer und Winter sowie die äusserst beliebte Filmmusiktournee und verschiedene Crossover-Programme. Seit 2016 wird die Kammerphilharmonie vom Schweizer Dirigenten Philippe Bach geleitet.

www.kammerphilharmonie.ch

Musikerinnen und Musiker

Flöte

Katharina Brunner*
Ursina Brun

Oboe

Roberto Cuervo Alvarez*
Ann-Christine Rose

Klarinette

Clot Buchli*
Franco Mettler

Fagott

Gabor Meszaros*
Gion Andrea Casanova

Horn

Maya Rehm*
Peter Schneider
Flávio Barbosa
Andrea Rüege

Trompete

Manuela Fuchs*
Joan Retzke

Posaune

Xaver Sonderegger*

Tuba

Sophia Nidecker

Perkussion

Eckart Fritz*

Gitarre

Vera Schocher

Kontrabass

Christian Hamann*

**Solo/Stimmführung*

kan philmer narmonie

graubünden
grischun grigioni

Festspiele im Schloss

Beethovens 9^{te}
Filmmusik
Operngala

31. Juli –
31. August
2024

22. | 24. | 27. August 2024

Public Viewing

Kornplatz, Chur

ermöglicht durch

Die Bürgergemeinde.
Für Chur und **dich.**



Schloss Haldenstein
festspiele.gr

Die nächsten Konzerte

«Festspiele im Schloss»

31. Juli – 31. August 2024 | Schloss Haldenstein

Weitere Infos auf www.festspiele.gr

«Von Andalusien zu den Appalachen» - Sommerkonzerte

Freitag, 09. August 2024, 20.30 Uhr | Punto Rosso, Poschiavo

Samstag, 10. August 2024, 20.15 Uhr | Reformierte Kirche, Sent

Sonntag, 11. August 2024, 20.30 Uhr | Piazza, Soglio

Sonntag, 18. August 2024, 11.00 Uhr | Schloss Reichenau, Reichenau

«Stummfilme – Live in Concert» – Filmmusik

Dienstag, 20. August 2024, 19.30 Uhr | Halle Furns, Bonaduz

Mittwoch, 21. August 2024, 19.30 Uhr | Rondo, Pontresina

«Graubünden Classic» – Sinfoniekonzerte

Samstag, 21. September 2024, 19.00 Uhr | Schlosstheater, Fulda

Freitag, 27. September 2024, 19.00 Uhr | Theater, Chur

«Gianni Schicchi – Il tribunel» – Oper

Donnerstag, 3. Oktober 2024, 19.30 Uhr | Theater Chur

Sonntag, 6. Oktober 2024, 17.00 Uhr | Rondo Pontresina

«Elias» – Chorkonzerte

Samstag, 12. Oktober 2024, 19.00 Uhr | Tonhalle Zürich

Sonntag, 13. Oktober 2024, 17.00 Uhr | Münster, Bern

«Bündner Singkreis» – Chorkonzerte

Samstag, 9. November 2024, 20.00 Uhr | Martinskirche, Chur

Sonntag, 10. November 2024, 17.00 Uhr | Martinskirche, Chur

«Der Nussknacker» – Weihnachtsgala

Samstag, 21. Dezember 2024, 19.00 Uhr | Theater Chur

Sonntag, 22. Dezember 2024, 17.00 Uhr | Theater Chur

Herzlichen Dank

Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:

- unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
- die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
- verschiedene Sponsoren, Stiftungen und Private